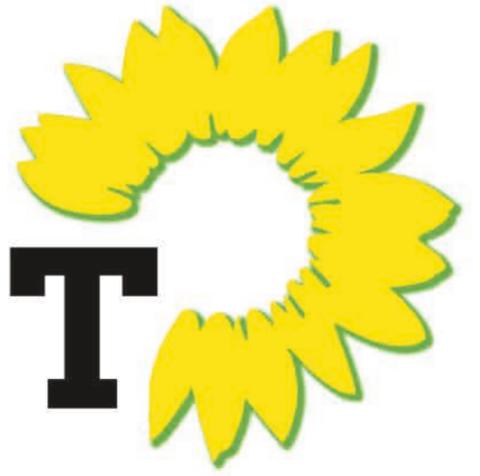


GRÜNES STADTBLATT



Für ein nachhaltiges, soziales, gemeinwohlorientiertes und transparentes Burghausen

Energie ist eine kostbare Ressource

Elektrifizierung mit grünem Strom entscheidet die Zukunft

Von Peter Áldozó.

„Fürchtet euch nicht“ stand auf der letzten Folie von Michael Sterner bei seinem Vortrag im überfüllten Burghäuser Bürgersaal im Sommer 2023. Er ist Professor für Energiespeicher und Energiesysteme an der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) in Regensburg, der praxisorientiert forscht. Veranstalter waren der Kreisverband von B'90/GRÜNE, der Bund Naturschutz, das Burghäuser Umweltamt und die Katholische Erwachsenenbildung. Dass er seinen Vortrag mit einem christlichen Zitat beendete, hat einerseits mit seinem persönlichen kirchlichen Hintergrund zu tun, aber auch mit seiner Grundeinstellung als Forscher, Wege zu Lösungen zu finden und Mut für Veränderungen anzustoßen.

Energiezeitenwende konsequent angehen

Ein Jahr nach Abschaltung der letzten drei Atommeiler ist allen Unkenrufen zum Trotz der Strom weder teurer geworden, noch ist mehr CO₂ ausgestoßen und mehr Kohle verfeuert worden. Professor Bruno Burger vom Fraunhofer-Institut bringt es auf den Punkt: „Es wäre gut, wenn wir auch benennen, wenn mal etwas klappt in Deutschland, wenn man Erfolge würdigt. Der Atomausstieg ist so ein Erfolg.“

Mit den Grünen wurde der Turbo für die Erneuerbaren angeschaltet, um die vereinbarten Klimaziele zu erreichen. Alle demokratischen Parteien definierten im Jahr 2015 mit dem Pariser Klimaschutzabkommen klare Ziele und das Bundesverfassungsgericht hat diesen Zielen mit seinem Urteil im März 2021 Verfassungsrang gegeben. Bayern hat sich sogar noch ein ehrgeizigeres Ziel als die Bundesregierung gesteckt: Nicht erst im Jahr 2045, sondern schon im Jahr 2040 will Bayern CO₂-neutral sein.

Weichen vor Ort stellen und Menschen mitnehmen

Wer solche Ziele vorgibt, muss aber auch vor Ort die richtigen Weichen stellen, den Weg aufzeigen und die Menschen mitnehmen. Denn die Energiewende findet zu einem großen Teil in den Kommunen statt. Schwierig gestaltet es sich allerdings dann, wenn



v.l.n.r. L. Raischl (Begegnung HEILIG GEIST), G. Merches (Bund Naturschutz), Prof. M. Sterner, P. Áldozó (B'90/GRÜNE), G. Strebler (Umweltreferent)

man wie bei dem Windparkprojekt im Altöttinger/Burghäuser Staatsforst kleine Gemeinden bei überregionalen Infrastrukturprojekten mit einer international vernetzten und gesponserten Klimawandelleugner-Bewegung „GEGENWIND/VERNUNFTKRAFT“ allein lässt und Falschinformationen nicht die „Rote Karte“ zeigt. Es kommt einer Bankrotterklärung gleich, wenn Hubert Aiwanger wenige Tage vor dem Bürgerentscheid in Mehring sagt: „Vielleicht machen wir mal eine Veranstaltung. Ich hör mir die Gegner auch gern an“. Dies ist kein Beleg dafür, dass der bayerische Wirtschaftsminister den Ernst der Lage richtig eingeschätzt hat und dass sein Chef Markus Söder und seine CSU nahe beim Menschen sind, wenn dieser dann erst von der über ein Jahr in Altötting erstarkten GEGENWIND-Bewegung erfahren haben soll?

Trotz vermehrten Auftritten von Aiwanger in der Region, ist eine klare Strategie zum Erreichen der bayerischen Klimaschutzziele weder von ihm noch von Söder erkennbar.

Wasserstoffzentrum 1 in Pfeffenhausen

Bei der Inbetriebnahme des „Wasserstoffzentrum 1“ vor wenigen Tagen in Pfeffenhausen bei Landshut durch Söder und Aiwanger hat der bayerische Wirtschaftsminister die Ampel als „Wasserstoffgegner in Berlin“ wieder mal scharf kritisiert. Und er freute sich darüber, dass theoretisch alle Autos in Pfeffenhausen mit Wasserstoff betrieben werden könnten.

Verschwiegen hat er dabei, wie teuer das Tanken mit Wasserstoff und wie in-

effizient der Wasserstoffantrieb im Vergleich zum batterie-elektrischen Antrieb wäre. So sehr grüner Wasserstoff bei der Energiewende für die Industrie eine wichtige Rolle spielen wird, so kostbar und energieintensiv ist er, um ihn eben nicht für ineffiziente Anwendungen zu nutzen. Allerdings behauptet die Betreibergesellschaft in Pfeffenhausen in ihrer Prognose für 2050, dass es überschüssige erneuerbare Energie zu Genüge gibt. Dann wäre es umso wichtiger, den daraus gewonnenen grünen Wasserstoff so effizient wie möglich gegebenenfalls über Pfeffenhausen hinaus einzusetzen.

Energieeffizienz ein Schlüssel zur Energiewende

Laut Umweltbundesamt ist die Energieeffizienz unverzichtbar für das Gelingen der Energiewende, denn die billigste und klimafreundlichste Kilowattstunde ist die, die gar nicht erst verbraucht wird. Das beste Beispiel dafür ist das Ersetzen von Glühbirnen durch LED-Technik. Unsere Lebensräume wurden dadurch nicht dunkler, aber benötigen deutlich weniger Strom. Ein bewusster Blick auf die kostbare Ressource Strom hilft auch, Geld zu sparen. Energieeinsparungskonzepte und -technologien mochten nicht so richtig in die grenzenlose Wachstumsideologie einer Wohlstandsgesellschaft passen. Erdöl- und Erdgasfelder waren weit weg und nicht sichtbar und Braunkohleabbau-landschaften nur für wenige präsent. Die Energiepreise waren so niedrig, dass sich viele Investitionen zum Ener-

gieeinsparen meist nicht rechneten.

Abwägung zwischen Chancen und Risiken

Im Interesse der nachfolgenden Generationen sollten wir all unsere Technologie, unseren Ingenieursgeist und die auf dem Tisch liegenden Lösungen nutzen, um dieses Umdenken bei den Menschen zu erreichen und unabhängiger von Autokraten zu werden.

Bei jeder größeren Transformation muss eine Abwägung zwischen Risiken und Chancen stattfinden. Und nur wenn die Chancen deutlich überwiegen und transparent und nachvollziehbar kommuniziert werden, schafft dies Akzeptanz. Die Chancen, mit einem Windpark als Baustein für das Erreichen der Klimaziele CO₂-neutralen Strom für 150.000 Durchschnittshaushalte zu erzeugen, indem man weniger als ein Prozent des Bannwaldes dafür nutzt, sollten in der öffentlichen Debatte nicht durch gezielte Desinformationen klein-geredet werden.

Vorteile für die Bevölkerung herausstellen

Zur Akzeptanz gehört aber auch, so ist es aus den Erfahrungen in Munderfing zu entnehmen, dass die Bevölkerung im Umkreis solcher Windparks Vorteile hat. Deshalb wäre es höchste Zeit, dass sich Wirtschaftsminister Aiwanger zusammen mit dem Landkreis an die Beteiligungsmodelle für die 49 Prozent am Windpark und die damit verbundenen Vorteile für die Anwohner machen und diese offensiv kommunizieren. Die Botschaft an die Bevölkerung sollte tatsächlich lauten: „Fürchtet euch nicht!“ Am Ende überwiegen die Chancen deutlich.



Michael Sterner zeigt Lösungen auf

Aller guten Dinge sind drei

Burghauser GRÜNE pflanzen dritte Ulme

Von Frank Költerhoff.

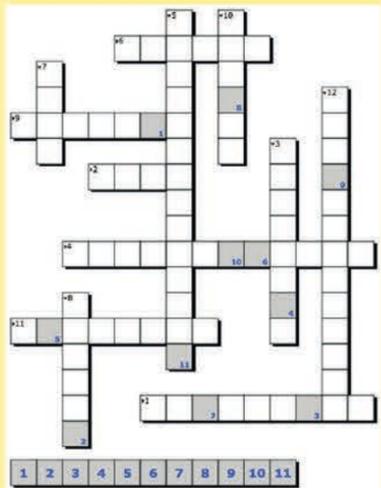
Mitte März 2024 fand die zweite Baumpflanzaktion finanziert durch die Mitglieder unseres Burghauser Ortsverbands statt. Am Bergerhof-Gelände wurde eine Flatterulme zu den schon zwei vorhandenen gepflanzt, die 2020 zur Gründung des Ortsverbands gesetzt wurden. So wird sich im Laufe der Zeit eine schöne Dreiergruppe entwickeln. Die Flatterulme (bot. *Ulmus laevis*) ist eine heimische Baumart, die in Oberbayern eher selten vorkommt, der aber in Zeiten des Klimawandels eine steigende Bedeutung zugeschrieben wird. Sie ist ein raschwüchsiger Baum, der in Bayern bis 30 Meter hoch wird und an die 300 bis 400 Jahre alt werden kann.



Anna Schierenberg und Frank Költerhoff bei der Pflanzaktion

GRÜNES Rätselraten

Von Anna Schierenberg.



1. Wiederverwertung von Verpackungen
2. Kurzform von Ökologie
3. Deutsche Klimaaktivistin(Nachname)
4. 2020 möglicherweise ausgestorben
5. Fand 2023 in Dubai statt
6. Autor der Gemeinwohl-Ökonomie(Nachname)
7. Effektiver CO2 Speicher
8. Alte Getreidesorte
9. Vorname des ehemaligen Außenministers Fischer
10. Ein Treibhausgas
11. Zuchtfisch aus Raitenhaslach
12. Vogel des Jahres 2023

Miteinander statt übereinander reden!

Unterschiedliche Anlässe bei den Bauernprotesten im Landkreis

Von Sonja Gross.

Als Kreisvorstände halten wir das Demonstrationsrecht in unserer Gesellschaft für ein hohes Gut und einen Beweis für eine funktionierende Demokratie. Deshalb begrüßen wir, dass die Bäuerinnen und Bauern in der Öffentlichkeit auf ihre Interessen aufmerksam machen.

Dass ein solcher Protest nicht nur Selbstzweck ist, zeigt die vom regionalen Bauernverband initiierte Protestaktion anlässlich des Neujahrsempfangs von Bündnis 90/Die Grünen in Neuötting. Eingeladen dazu waren auch die Landtagsabgeordneten Mia Goller und Benjamin Adjei sowie der Bundestagsabgeordnete Dieter Janecek. Die Kreisbäuerinnen aus Altötting und Mühldorf suchten den Dialog und wirkten damit konstruktiv auf die Politik ein. Wie mit Veit Hartsperger vom Bauernverband gemeinsam besprochen, wollten wir

mokratischen Grundordnung nicht im Einklang stehen.

Deshalb hat Peter Áldozó bei der Formierung der Fahrzeuge auf dem Messeplatz im Januar 2024 in Burghausen vor den anwesenden Protestierenden und der Polizei die Frage gestellt, warum sich die Bulldog-Aktion von der zentral auf einem Traktor gehissten schwarz-weiß-roten Flagge der „Landvolkbewegung“, die auch noch auf einem zweiten Traktor zu sehen war, nicht distanzieren. Die Antwort war eine Beschimpfung der Grünen-Politik und die Aussage eines Teilnehmers, der meinte, dass wir schon lange nicht mehr in einer Demokratie leben würden.

Radikalisierung führt nicht zu einer besseren Landwirtschaftspolitik

Die beiden Traktoren mit den Landvolkbewegung-Flaggen führten den Demonstrationzug anschließend so-

vielleicht die Gesellschaft gespalten und radikalisiert, sicher aber nicht die Landwirtschaftspolitik verbessert.

Konstruktiver Dialog mit Bauernverbandsvertreter:innen

Sonja Gross macht deutlich: „Mit dieser Art des Protests gewinnt keine Interessensvertretung. Durch Wenige werden die berechtigten Anliegen der meisten Betroffenen in die rechte Ecke gestellt. Wer ein politisches Ehrenamt hat, wird vielleicht eingeschüchert. Wir stehen für den Dialog und wollen mit dem regionalen Bauernverband und den Kreisbäuerinnen auf Augenhöhe zu politischen Ergebnissen kommen“.

So kam es dann auch Mitte März 2024 zu einem konstruktiven Dialog in Töging, an dem Mitglieder des Bauernverbands, die Grüne Doppelspitze des Kreisverbands, die landwirtschaftspoli-



So sieht Dialog aus...



...so eher nicht!

den Dialog in einer Folgeveranstaltung vertiefen. „Miteinander sprechen, statt übereinander“ war das Motto.

Bulldog-Korsos nicht auf Dialog aus

Einen Bulldog-Korso halten wir in weiten Teilen für eine Form des Protestes, der nicht auf Dialog aufbaut, sondern über landwirtschaftliche Themen hinaus ganz andere Ziele im Auge hat. Sie wirken destruktiv und schließen Diskussion und Kompromiss aus. Besonders bedenklich erscheint uns die fehlende Abgrenzung zu Gruppierungen und Symbolen, die mit unserer de-

gar an. Historiker sehen die Landvolkbewegung als Wegbereiter des späteren NSDAP-Erfolgs und regional im nördlichsten Teil der Republik verortet. Während sich Bauernpräsident Rukwied für eine klare Abgrenzung zu diesen Gruppierungen ausgesprochen hat, scheint dies einen Teil der Altöttinger Protestierenden nicht gekümmert zu haben. Hier sollte mehr Aufarbeitung und Aufklärung seitens der Veranstalter betrieben werden. Für die Kreisgrünen ist auch das Aufstellen von Galgen mit einer Ampel kein Kavaliersdelikt, sondern ein Aufruf zur Gewalt. So wird

tische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Mia Goller und der Kreisvorsitzende des Bund Naturschutz teilnahmen. Es ging u. a. um Energie, Bürokratie, Höfesterben, regionale Vermarktung und außer Haus-Verpflegung. Dabei wurde der Fokus auf die Dinge gelegt, die die Vertreter:innen verbindet, statt auf die, was sie trennt. Außerdem wurden konkrete Vorschläge an MdL Mia Goller gerichtet und ausgewogen und ergebnisorientiert diskutiert. Am Schluss war man sich einig, diesen Dialog weiterführen zu wollen.

Breites Bündnis für die Energiewende

Energiewende InnSalzach als gemeinnützigen Verein gegründet

Von Nicole Fritsch.

Mitte März 2024 gründete sich ein neuer Verein in Altötting, der Energiewende InnSalzach e.V.. Der Verein entstand aus der Motivation heraus der „GEGENWIND“ Altötting etwas entgegenzusetzen und den Ausbau der Erneuerbaren im Landkreis voranzutreiben. Das erste große Ziel ist es, den Bau des Windparks zu unterstützen, indem mit wissenschaftlichen Fakten den

Scheinargumenten der „GEGENWIND“ entgegengetreten wird und die Kommunen, Bürger:innen und Unternehmen an einen Tisch geholt werden. Dabei ist entscheidend, dass auch berechtigte Bedenken an Qair und die Kommunen weitergetragen werden und gemeinsam konstruktive Lösungen erarbeitet werden. Damit dies gelingen kann, sind Videokampagnen, Präsenz in Social Media und Veranstaltungen geplant.



Neugewählter Vorstand: v.l.n.r.: M. Antwerpen, N. Fritsch, P. Biela, S. Lotz, J. Reitemeier, M. Seehuber, S. Lempenau

Wald in Zeiten des Klimawandels

Waldexperten referieren bei den Burghauser Grünen

Von Stephanie Kraus und Frank Költerhoff.

„Klimaschützer Wald in Zeiten des Klimawandels“ lautete das Thema der Infoveranstaltung, zu welcher der Burghauser Ortsverband der Grünen Ende Januar 2024 ins Bürgerhaus eingeladen hatte. Referenten waren der stellvertretende Forstbetriebsleiter Michael Waldherr vom Forstamt Wasserburg, zuständig auch für den Altöttinger Forst und Gerhard Merches, Vorsitzender der Kreisgruppe Altötting des Bund Naturschutz.



Michael Waldherr und Gerhard Merches

Waldherr belegt seine hohe Waldkompetenz

Michael Waldherr zeigte in einem Rückblick auf die Historie, dass der Mensch schon immer den Wald nach seinen Bedürfnissen genutzt, geformt und auch zurückgedrängt hat. Die Bedürfnisse, die der Wald erfüllen soll, haben sich im Laufe der Zeit gewandelt. Bis Ende des 18. Jahrhunderts wurde das Holz nicht nur zur Energiegewinnung und Herstellung von Häusern, Baumaterialien, Möbeln etc. verwendet, auch Laub und Nadelstreu wurden in der Landwirtschaft genutzt und Naturstoffe wie Harz und

Pottasche aus dem Wald gewonnen. Ab dem 19. Jahrhundert trat die Rolle als Holzlieferant dann in den Vordergrund. Waldherr gab anschließend einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Temperatur und der Niederschlagsmenge, die auf den Klimawandel zurückzuführen ist. Er legte dar, dass die veränderten Bedingungen unsere heimischen Baumarten, insbesondere Kiefer und Fichte, vor große Herausforderungen stellen. Daher arbeitet der Forstbetrieb im Staatsforst am Umbau des fichtendominierten Waldes hin zum stabilen Mischwald.

Bund Naturschutz kämpft seit Jahrzehnten für einen gesunden Wald

Gerhard Merches stellte zu Beginn seines Vortrags den Nutzen des Waldes heraus. Neben der Erholung und dem Naturerleben hat der Wald auch weitere Funktionen. Wälder sind ein großer Wasserspeicher und können die Umgebung und die Landschaft kühlen, indem sie das von den Wurzeln aufgenommene Wasser über Nadeln und Blätter an die Luft abgeben. Zudem sind sie in der Lage den Grundwasserspiegel zu stabilisieren, da der durchwurzelte Waldboden wie ein Schwamm Wasser auf- und abgeben kann. Sie schützen vor Erosion und Steinschlag und speichern CO₂ nachhaltig. Merches blickt mit Sorge auf die bereits in Bayern sichtbaren Auswirkungen des Klimawandels auf die Wälder. So plädiert er im Namen des Bund Naturschutz für eine massive Reduktion der CO₂-Freisetzung, um der Klimaerwärmung entgegenzuwirken. Außerdem sieht er in der Umgestaltung der Wälder zu Naturwäldern einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Biodiversität.

Was bringt die geplante Ortsumgehung für Burghausen?

Bewertungsmodule des Bundesverkehrsministeriums sehen kaum Entlastung

Von Peter Áldozó.

Seit Jahrzehnten kämpft Burghausen für eine Ortsumgehung. Nicht auf eigenen Grundstücken, sondern auf Mehrringer Gemeindegebiet. Gemeinsam mit dem Landkreis hatte man sogar je zur Hälfte Planungskosten von 900.000 Euro für eine Bundesstraße investiert. Diese Planung war aber bald überholt, weil eine andere Trassenführung eingefordert wurde. Den aktuellen Stand der Planungen präsentierte das Straßenbauamt im April 2024 vor dem Burghauser Stadtrat und anschließend vor dem Mehrringer Gemeinderat.

Ortsumgehung hat laut Verkehrsministerium keine städtebauliche Bedeutung

Der städtische Verkehr und insbesondere die Burgkirchener Straße sollte durch diese Ortsumfahrung signifikant entlastet werden. So zumindest die Erzählung der letzten Jahrzehnte. Bei genauerer Betrachtung der Projektunterlagen laut PRINS (Projektinformationssystem des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr) und des Straßenbauamtes, frei zugänglich über das Internet (siehe Link am Beitragsende), findet man eine Bewertung, die Burghauser Stadträte zumindest nachdenklich machen sollte. Beim für die Stadt entscheidenden Bewertungsmodul „Städtebauliche Beurteilung“ (Modul D) in PRINS kommt

man zu dem Gesamtergebnis, dass die Ortsumgehung für Burghausen keine städtebauliche Bedeutung besitzt. In der Begründung heißt es dazu: „Bei einer erwogenen Realisierung der Maßnahme werden im Vergleich zur Situation im Bezugsfall auf allen betroffenen Streckenabschnitten nur geringe Unterschiede in den Verkehrsintensitäten auftreten. Wirksamkeiten oder Beeinträchtigungen können daher nicht ausgewiesen werden. Städtebauliche Potentiale lassen sich deshalb voraussichtlich nicht oder nur auf niedrigem Niveau aktivieren.“

Lärmreduzierung durch Ortsumgehung kaum wahrnehmbar

Auch bei der Lärmmentlastung in der Burgkirchener Straße kommt das Bundesministerium zu dem Ergebnis, dass der Lärm durch den Bau der Ortsumgehung im Schnitt um ca. 1,5 dB verringert würde, was kaum wahrnehmbar ist. Im Falle einer Geschwindigkeitsreduzierung von 50 km/h auf 30 km/h, so wie vergleichbar auf derselben Bundesstraße durch Laufen realisiert, verringert sich der Lärm hingegen um ca. 2,5 dB. Und nebenbei erhöht sich für diese Abschnitte die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer sehr stark. In der Gemeinde Mehrring ist der Gemeinderat nachvollziehbar geschlos-

sen gegen die Ortsumgehung und schließt den Klageweg nicht aus. Die Erkenntnisse aus PRINS sind zumindest für die Stadt Burghausen andere, als in der öffentlichen Debatte immer wieder suggeriert. Für die Stadt Burghausen und für die Wirtschaft bringt hingegen der Ausbau und die Elektrifizierung der Bahnanschlüsse wesentlich mehr Vorteile. So lohnt es sich als Stadt Burghausen ein zukunftsfähiges Mobilitätskonzept zu entwickeln, das ohne Aussenstellen beschlossen werden kann. Dazu liegen genügend Vorschläge auf dem Tisch. (Link zu den Projektunterlagen <https://www.bvwp-projekte.de/strasse/B020-G030-BY-T02-BY/B020-G030-BY-T02-BY.html>)



Stadt Laufen reduziert Lärmbelastung

Kostenlose Mobilität

City-Bus mit Gratis-Angebot am Wochenende

Von Peter Áldozó.

Es geht voran mit der Mobilität in Burghausen. Der City-Bus als wichtiger Baustein der städtischen Mobilität ist im Digital-Zeitalter angekommen und gewinnt auch dadurch nach und nach an Bedeutung. Wer noch die alten Infotafeln an den City-Bushaltestellen kennt, weiß am besten, welchen großen Schritt der Burghauser City-Bus mit seinen digitalen Anzeigetafeln in die Zukunft gemacht hat.



Digitale Anzeigetafel bei der Messehalle

Außerdem ist der Fahrplan unter <https://wohin-du-willst.de/digital> abrufbar. Für das Smart-Phone gibt es dafür eine Extra-App, womit du immer weißt, wo dein Bus gerade steckt. Zusätzlich steigt die Attraktivität durch die kostenlosen Wochenendtarife. Burghausen stellt damit die richtigen Weichen für eine nachhaltige und soziale Mobilität.



Noch viel Potenzial

Burghauser Solarkataster

Von Peter Áldozó.

In Burghausen wird weltweit die größte Menge des zentralen Rohstoffs für die Solarindustrie außerhalb Chinas hergestellt: Polysilicium bei der Wacker Chemie AG. Wenn man aber auf die Potenziale der Dachflächen im Solarkataster einen Blick wirft, ist hier noch viel Luft nach oben. Insbesondere bei den öffentlichen Gebäuden, wie zuletzt das Bauhofgebäude, sollte die Stadt ein gutes Beispiel geben. Unter www.burghausen-solar.de findet jeder Einwohner das entsprechende Werkzeug, um die eigene PV- oder Solarthermie-Anlage orientiert am individuellen Bedarf und den Gegebenheiten des Daches sowie naher und ferner Verschattung zu entwickeln.

Klimaschutzmanagerin legt erste Ergebnisse vor

Konstruktiver Dialog der Burghauser Grünen mit Verena Steiner

Von Peter Áldozó.

Seit Januar 2023 ist Verena Steiner die Klimaschutzmanagerin der Stadt Burghausen, deren Kernaufgabe es ist, mit Hilfe eines geförderten integrierten Klimaschutzkonzepts, eine Bestandsaufnahme und eine Potenzialanalyse durchzuführen. Dies bildet die Basis, wirksame Maßnahmen für den Klimaschutz zu entwickeln. Dabei soll die Klimaschutzmanagerin den Klimaschutz ganzheitlich betrachten, einzelne Klimaschutzaktivitäten starten, systematisch verstetigen und gezielt koordinieren sowie optimale Prioritäten bei der Reduktion der Treibhausemissionen setzen.

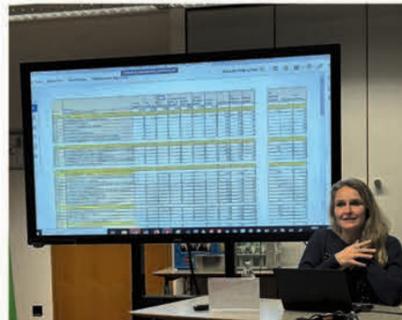
Über 60 Maßnahmen identifiziert

In vielen Runden mit Stadtverwaltung,

Stadträt:innen und Bürgermeistern entstand ein Maßnahmenkatalog mit Priorisierung nach CO₂-Einsparung. In der Stadtratsitzung im März gab es dazu eine Präsentation zu den Potenzialen im Bereich Energie. Die Maßnahmenübersicht stellte Verena Steiner in den einzelnen Fraktionen vor. Über 60 Maßnahmen hat Steiner in einem offenen Prozess identifiziert, von kleinen, schnell umsetzbaren Vorschlägen bis hin zu hoch priorisierten Themen mit großer Wirkung. Bei dem Termin mit den Grünen konzentrierte man sich nach einer Gesamtübersicht auf die sogenannten Top 10. Noch befindet sich alles in der Vorstufe zu einem entscheidenden Stadtratsbeschluss. Für Steiner ist ebenso wichtig, dass beschlossene Maßnahmen gemonitort und deren Wirksamkeit in zeitlichen Intervallen

überprüft werden.

„Wir haben mit der Arbeit von Verena Steiner eine valide Entscheidungsbasis an die Hand bekommen, die dem Stadtrat aufzeigt, wie Burghausen seine Klimaschutzziele erreichen kann“, merkte abschließend Fraktionssprecher Gunter Strebel an.



Verena Steiner bei B'90/GRÜNE

Burghausen ist bunt

Bündnis für die Demokratie plant weitere Aktionen

Von Stefan Angstl.

Angesichts der zunehmenden menschen- und demokratieverachtenden Tendenzen, Äußerungen und konkreten Diskussionen auf Treffen rechtsorientierter Kreise hat sich in Burghausen ein Bündnis für Demokratie gebildet. Ausgangspunkt waren nicht zuletzt die bekannt gewordenen Gespräche in einer Villa in Potsdam, bei dem – nicht zum ersten Mal – die Absichten geäußert wurden, Millionen von Menschen aus Deutschland zu entfernen und dabei eher völkische Unterscheidungen zu machen, wer angeblich zu Deutschland gehört und wer angeblich nicht. Diese nicht mit der Würde des Menschen zu vereinbarenden Tendenzen haben eine ganze Reihe von Vereinen, Verbänden und Parteien dazu veranlasst, eine Kundgebung für das Miteinander, die Toleranz und eine offene Gesellschaft an der Messehalle in Burghausen zu veranstalten.

Demo setzte Zeichen in Burghausen

Am Holocaust-Gedenktag, dem 27. Januar 2024, wurde dann unter dem Motto „Demokratie – stärken und leben“ von über 1000 Menschen aus Stadt und Landkreis zusammen ein Zeichen gesetzt für die gelebte Demokratie und ein aktives Miteinander. Die Redner aus Kirche, Schule, Gewerkschaft und Politik (darunter alle drei Bürgermeister der Stadt Burghausen) betonten mit unterschiedlichen Schwerpunkten, dass Burghausen und der Landkreis bunt sind und ein gemeinsames Leben sinnvoller ist als ein

Gegeneinander. Mit christlichem Hintergrund, gewerkschaftlicher Solidarität oder politischer Verantwortung wurden die wichtigen Werte der Menschlichkeit aufgerufen.

Mit großer Aufmerksamkeit und ebenso großem Applaus folgten die Teilnehmer:innen dem Programm der Kundgebung.

Stelenaktion zum Grundgesetz in Arbeit

In der Folge entwickelte sich der Wunsch nach längerfristiger Zusammenarbeit der Beteiligten sowie weiteren Aktionen für eine demokratische Gesellschaft.

Daraus entstand dann das Bündnis für Demokratie in Burghausen und ein aktueller Zielpunkt für alle Interessierten: der 75. Jahrestag des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.

Als Ergebnis reger Diskussionen wurde bei den Bündnistreffen vereinbart, dass möglichst viele Vereine, Verbände, Gruppen oder Parteien sich beteiligen können und dabei jeweils eine Stele zu einem der ersten 20 Grundgesetzartikel gestalten werden. Zudem soll bei einer geplanten Veranstaltung am 13. Juni 2024 um 19 Uhr die Aufstellung der Stelen (eventuell auf der Burg oder in einem Teil des Stadtparks) feierlich begangen werden. Das Grundgesetz als Basis für unsere Demokratie soll besonders bezüglich der Grundrechte im Mittelpunkt stehen, angefangen von der Würde jedes Menschen bis hin zur Garantie der rechts- und sozialstaatlichen Ordnung, von der Meinungsfreiheit bis zur Orientierung am Gemeinwohl, von der Gleichheit der Menschen bis zum Recht auf Bildung.



Messeplatz war gut gefüllt

TERMINE:

GRÜNE aktiv!

SO 19. MAI
12 UHR
Pulverturm
Burghausen

**DIE EU
HAT EINEN VOGEL.**

PROJEKT WALDRAPP:
Expertenvortrag & Beobachtung der Vögel
Anschließend Dialog zur Europapolitik
mit Mdl. Benjamin Adjei
gruene-aoe.de

Von Raitenhaslach nach Burghausen

Plättenfahrt
mit Mia und Gisela

Mia Goller, Mdl. Gisela Söngl, LV

Kreisverband B'90/GRÜNE
„Ist herzlich ein!“

8. Juni,
Samstag,
Treffpunkt
Bhf Burghausen
11.30 Uhr

Am Sonntag, 9. Juni 2024, wählen gehen!

**EIN STARKES
EUROPA BEDEUTET
EIN SICHERES
DEUTSCHLAND.**

TERRY REINTKE,
Ministerpräsident
von Nordrhein-Westfalen

MACHEN,
WAS ZÄHLT.

gruene.de

2024

23. Juli 2024

Sommerfest des OV Burghausen

IMPRESSUM:

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Burghausen**

Redaktion:
V.i.S.d.P. Peter Áldozó, Stephanie
Kraus, Stefan Angstl, Frank
Költerhoff, Nicole Fritsch

Mehring Str. 4, 84489 Burghausen
E-Mail: peter.aldozo@gruene-aoe.de

Druck und Layout: Allgäuer Druck

Auflage: 8.000

Gedruckt auf Recyclingpapier